

Kreislauffähige Beschaffung überzeugt ökonomisch: Utopie oder Realität?

Erfahrungsaustausch – Rückblick

25. August 2026, 9:00-12:00 Uhr

Im Zentrum dieses Erfahrungsaustausches stand die Frage, was das Wort „Wirtschaft“ für die kreislauffähige Beschaffung bedeutet. Wann und wie überzeugt die kreislauffähige Beschaffung auch mit Blick auf finanzielle Einsparungen?

Eine Einführung von Prozirkula erläuterte zwei zentrale Elemente einer kreislauffähigen Lösung, die erst in ihrer Kombination zu finanziellen Vorteilen auf Angebots- und Nachfrageseite führen: Das Design (beispielsweise die Zerlegbarkeit, die eine effiziente Reparatur ermöglicht) und das Geschäftsmodell, das von diesem Design profitiert (beispielsweise zusätzlich erschlossene Einnahmequellen dank Verwertungslösungen nach der ersten Nutzungsphase). Eine Analyse des BAFU zeigt die ökologischen und ökonomischen Vorteile von wiederverwendeten Wandtafeln auf (mehr dazu in unserem [Praxisbeispiel](#)).

Nicolas Esseiva von **Entsorgung und Recycling Zürich ERZ** zeigte, wie sein Team auch bei einem Standardprodukt entscheidende Zuschlagspunkte für die Kreislauffähigkeit gab. Im Rahmen einer Beschaffung von Rollcontainern gewichtete ERZ die Anforderungen an den Rezyklat-Anteil im Kunststoff, die Rücknahme und Wiederverwendung sowie die Garantieverlängerung mit 50% der Zuschlagskriterien. Dank dieser Gewichtung mussten die Anbietenden auf die Kriterien zur Kreislaufwirtschaft qualitativ überzeugend antworten, um den Zuschlag erhalten zu können.

Michael Heusser von **SBB Infrastruktur** gab Einblicke in seine Arbeit zur Modernisierung der Bahnleuchteninfrastruktur. Da in der Vergangenheit auf eine hochwertige Bauweise der Leuchten gesetzt wurde, ist es heute möglich, anstelle eines kompletten Leuchten-Austauschs ausschliesslich die Leuchtmittel zu ersetzen und bestehendes Montagematerial weiter zu nutzen. Dieser Retrofit reduziert nicht nur den Einstandspreis der modernisierten Leuchten, sondern ermöglicht auch effizientere Arbeitseinsätze, was im Bahnumfeld zusätzliche Kosteneinsparungen bedeutet. Zusätzlich werden materielle Ressourcen geschont, Lichtemissionen und Energieverbrauch reduziert und das Erscheinungsbild bewahrt.

Im zweiten Teil des Vormittags diskutierten die Teilnehmenden in kleineren Gruppen vier Themenfelder.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Erfahrungsaustausches waren:

- 1) Beschaffende sind oftmals nicht in die Vorbereitung der Ausschreibungen involviert und es gibt selten zentrale Warengruppen-Strategien. Dies führt dazu, dass Kreislaufaspekte in der frühen Phase einer Ausschreibung noch nicht umfassend berücksichtigt werden.
- 2) Aufgrund der langen Ausschreibungsprozesse fehlt den Beschaffungsstellen die Energie, Kreislaufaspekte auch während der Umsetzungsphase konsequent zu monitoren und einzufordern. Ausschreibungstools könnten hier entgegenwirken, indem sie die Effizienz der Beschaffungsprozesse steigern und so Ressourcen für die Arbeit mit den Lieferanten während der Vertragserfüllung freisetzen.

- 3) Damit Kreislaufaspekte auch während der Zeit der Vertragserfüllung verfolgt und umgesetzt werden, kann ein Ausschreibungskriterium integriert werden, das die Zuschlagsempfängerin zur proaktiven Einbringung von Verbesserungsmöglichkeiten anhält.
- 4) Die Anreizsysteme innerhalb der beschaffenden Organisation müssen auch das Ziel der Ressourcenschonung abdecken, damit die nötigen Ressourcen in die kreislauffähige Beschaffung investiert werden können, die es für deren – mitunter ökonomisch erfolgreiche – Umsetzung braucht. Zielvorgaben für die Mitarbeitenden, eine ganzheitliche Kostenbetrachtung und die Förderung innovativer Lösungen unter Ausschöpfung des rechtlichen Spielraums sind Aspekte, die hierzu als wichtig erachtet werden.
- 5) Eine Total cost of ownership (TCO) Betrachtung erlaubt es, auch künftige Kosten wie Wartungs- oder Entsorgungskosten bei der Anschaffung zu berücksichtigen und so den Preis umfassend zu bestimmen.
- 6) Der Produktinput (beispielsweise der Anteil wiederverwendeter Komponenten) ist meist bekannt und kann von Anbietenden beziffert werden. Hingegen sind Aussagen zu den Verwertungsmöglichkeiten nach Nutzungsende oftmals noch unklar und anspruchsvoller nachzufragen.
- 7) Kreislauf-Geschäftsmodelle gilt es bei jeder Beschaffung zu prüfen. Besonders bei der Beschaffung wartungsintensiver oder temporär genutzter Güter sind diese Formen des Wirtschaftens vielversprechend – sowohl auf ökologischer wie auf ökonomischer Seite.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

